

युन् = *opitulator* *Rigw.* VII, 5. VIII, 4), wovon सनाथ = beschützt.

Z. 11. *A* अभिरुचितं, *B* यथा रोचते भ° । *B* उपविशति ।

Z. 12. 13. *Calc.* schickt ता vorauf. — *P* एषिहं, nach Lassen *Instt. Pracr.* S. 129 u. aber एषिं, *A* इदाणि । *Calc.* *B* und *P* °लोहमाण°, *A* °लाभमाण° (sic), *C* लोभ्यमान ।

Z. 14. *Calc.* निश्चस्य, die andern richtig निःश्चस्य । Die Verwechslung der Vorsilben नि und निस् findet bekanntlich häufig statt und hat theilweise darin ihren Grund, dass nach dem *Wártika* शर्प्रकरणे खर्परे लोपः zu *Pân.* VIII, 3, 36 der Wisarga ausfallen kann, wenn खर् auf शर् folgt. Da nach diesem Grundsatz von *nis* nur *ni* bleibt, so hat dies zu mancherlei falschen Bildungen Veranlassung gegeben, die namentlich im Kunstepos schon so geläufig sind, dass man annehmen muss, das Bewusstsein des wahren Sachverhalts sei verloren gegangen. Für die klassische Periode verlangen wir dagegen völliges Bewusstsein und halten dafür, dass alle Stellen, die dem widerstreiten, auf ihre wahren Bestandtheile zurückzuführen sind, wenn nicht etwa das Versmass die falsche Form schützt oder diese neuen Flexionen zum Grunde liegt. Unter ष्टिव् oder ष्ठीव् gestattet Westergaard nur die Zusammensetzung mit नि und belegt sie durch Beispiele. Dem widerspricht von vorn herein schon die Bedeutung *aus-speien*, *exspuere* (*despuere* scheint dem नि zu Gefallen hinzugesetzt zu sein), die *nis* verlangt und in der That ist dies auch das wahre Praefix, wofür ich die beste Autorität habe, nämlich Pânini, der I, 4, 62 das Imperfekt निरृष्टीवत् über-